

denn der Mönch, Dichter und Bischof ist keineswegs unbekannt. „Historians“ – so der Vf. schon im vierten Satz – „have long been aware of this Galo“ (S. 49).
E. K.

Rowan WATSON, Angoulême, Périgieux and Monastic Reform in 10th Century Aquitaine, *Francia* 46 (2019) S. 25–47, beschreibt die Tätigkeit eines gewissen aquitanischen Abtes namens Martin, über dessen Karriere die unzuverlässige Chronik Ademars von Chabannes die längste Zeit Verwirrung verbreitet hat. In den 930er Jahren zuständig für vier Klöster (St-Jean d'Angély, St-Cyprien in Poitiers, St-Cybard und Brantôme), sei dieser Martin als monastischer Reformer anzusehen, „active on a much broader scale than imagined by Ademar“ (S. 29).
E. K.

Thierry STASSER, De Stéphanie-Douce à Douce de Foix. Nouvelles hypothèses sur la généalogie des comtes de Provence et de Foix, *Annales du Midi* 131 n° 307–308 (2019) S. 293–306, rekonstruiert den Stammbaum der Gräfin Gerberga der Provence, die ihre Tochter Douce im Jahr 1112 mit Graf Raimund Berengar III. von Barcelona verheiratete und so den Übergang der südlichen Provence an das Haus Barcelona besiegelte. Gerberga war die Tochter und nicht, wie bislang angenommen, die Schwester des Grafen Bertrand II. der Provence.
Rolf Große

Lyon dans l'Europe carolingienne. Autuor d'Agobard (816–840), éd. par François BOUGARD / Alexis CHARANSONNET / Marie-Céline ISAÏA (Collection haut moyen âge 36) Turnhout 2019, Brepols, 382 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-503-58235-1, EUR 80. – Anlass des Kongresses von 2016, der hinter den hier verschriftlichten Beiträgen steht, waren sowohl das 1200-jährige Jubiläum der Erhebung Agobards zum Erzbischof von Lyon als auch das Erscheinen des ersten Bands von Agobards Gesamtwerk in den *Sources chrétiennes*: Soviel erklärt die zweiseitige Einführung von Michel RUBELLIN (S. 5f.). Es folgen 22 Beiträge, von denen sich 20 mit ma. Themen befassen. – Jean-François REYNAUD, *Lyon à l'époque d'Agobard (816–840)* (S. 7–33), bietet zur Eröffnung einen aus archäologischen und schriftlichen Quellen gewonnenen Überblick zur Stadt Lyon im frühen MA. – David GANZ, *Les plus anciens manuscrits de Lyon et leurs annotations, témoins des activités culturelles. Avant l'épiscopat de Leidrade* (S. 35–47), macht besonders auf liturgische und juristische Hss. mit Lyoner Herkunft aufmerksam; im Anhang werden merowingische Randnotizen aus *Bibl. Apostolica Vaticana*, Reg. lat. 886 (6. Jh.: *Codex Theodosianus u. Novellae*; vgl. S. 44–46) transkribiert. – Claire TIGNOLET, *Les Hispani à Lyon au temps d'Agobard* (S. 49–61), bietet einen Überblick zur Tätigkeit von Klerikern westgotischen Ursprungs in Lyon, der in einer etwas farblosen Schlussfolgerung kulminiert: „Pendant deux générations, sous Leidrade et Agobard, Lyon fut ... un foyer hispanique dans l'empire carolingien“ (S. 61). – Cullen J. CHANDLER, *Agobard and Adoptionism. A Controversy Continues* (S. 63–73), resümiert den Inhalt von Agobards Traktat gegen den Adoptianismus, *Adversum dogma Felicis* (CC Cont. Med. 52 S. 73–111). – Fernand PELOUX, *Lyon*